

**Lehrstellencheck.ch**  
Das neue Lehrstellenportal der Südostschweiz

## Adeer muss handeln

Die Verschuldung droht der Gemeinde Adeer über den Kopf zu wachsen. Fast 5000 Franken pro Einwohnerin und Einwohner sind es – zu viel, darin sind sich Gemeindevorstand, Geschäftsprüfungskommission und Amt für Gemeinden einig. Deshalb müssen nun Massnahmen ergriffen werden. Zwar soll der Einkommenssteuerfuss von 90 Prozent unangetastet bleiben, in zwei Wochen wird die Gemeindeversammlung aber über ein Paket mit anderen Steuererhöhungen und Abgabenänderungen entscheiden müssen. Der Vorstand warnt vor einer Ablehnung – dann nämlich könnten «weiterreichende Massnahmen» nötig werden. (jfp)

REGION SEITE 7

## Überraschung in Glasgow

Die beiden weltgrössten Volkswirtschaften und Verursacher von Treibhausgasemissionen, die USA und China, wollen überraschend ihre Zusammenarbeit im Kampf gegen die Erderwärmung ausbauen. Das haben der US-Klimaschutzbeauftragte John Kerry und sein chinesischer Amtskollege Xi Zhenhua am Mittwochabend bei der Weltklimakonferenz in Glasgow bekannt gegeben. In einer gemeinsamen Erklärung heisst es, man wolle den Umbau hin zu einer klimaneutralen Weltwirtschaft beschleunigen und dafür schon im laufenden Jahrzehnt ehrgeizigere Klimaschutzmassnahmen ergreifen. Dafür soll eine gemeinsame Arbeitsgruppe eingesetzt werden. (sda)

NACHRICHTEN SEITE 17

## Emser «fant» für Italien

Alessio Iozzo ist ein Glückspilz. Der 25-Jährige aus Ems verfolgt heute Freitag das WM-Qualifikationsspiel zwischen Italien und der Schweiz im Stadio Olimpico von Rom vor Ort. Mit seiner Freundin hat er sich Tickets ergattert, nicht aber im Schweizer Fansektor. Er drückt den Italienern die Daumen: «In Ems werden mich dafür nun alle hochnehmen. Damit kann ich bei einem Sieg Italiens aber leben.» Ob es so weit kommt, zeigt sich am Abend. Nicht nur die Schweiz, auch die Italiener müssen auf verletzte Spieler verzichten. Verliert die Schweiz, wäre es um die direkte WM-Qualifikation für Katar 2022 wohl geschehen. Ein Unentschieden gäbe noch etwas Hoffnung. (sas)

SPORT SEITEN 21, 22 UND 25

## Das Zentrum der Macht in der Hand junger Frauen



Bild: Livia Mauerhofer

**Politluft schnuppern:** Schülerinnen aus dem ganzen Kanton durften am Donnerstag während des Mädchenparlaments die Welt der Politik besser kennenlernen.

KOMMENTAR SEITE 2, BERICHT SEITE 5

## Impfen in vertrautem Umfeld

von Silvia Kessler

Die Covid-19-Impfungen konzentrieren sich zusehends auf die neun Impfzentren in allen Regionen Graubündens. Dies ist auch im Rahmen der aktuell laufenden nationalen Impfwache der Fall, wo Impfungen ohne Voranmeldung ermöglicht werden.

Für das Impfen beim Hausarzt habe zu Beginn des Jahres noch eine grosse Nachfrage bestanden, erklärt Sonja Hug, Medizinische Praxisassistentin in der im Spital Thusis angesiedelten Praxisgemeinschaft. Jetzt, wo bereits viele Impfwillige geimpft seien, verlängere sich die Wartezeit

«Wenn sich jetzt jemand impfen lassen will, muss das sofort erfolgen.»

Sonja Hug  
Medizinische Praxisassistentin

gegenüber jener im Impfzentrum vor dem Haus massiv. Daher werde das Zentrum meist vorgezogen, «denn wenn sich jetzt jemand impfen lassen will, muss das sofort erfolgen», so Hug.

In der Bergpraxis Samnaun werden laut der Medizinischen Praxisassistentin Serina Rohrer nach wie vor Covid-19-Impfungen angeboten, weil der Weg zum nächstgelegenen Impfzentrum in Scuol weit sei. Aufgrund der sinkenden Nachfrage müsse jedoch mit Wartezeiten gerechnet werden, da es immer zehn Impfwillige brauche. Ein Kontingent, das in der Kübliser Arztpraxis wöchentlich gefüllt wird.

REGION SEITE 3

## KULTUR

### Ungehemmt:

Der britische Sänger Rod Stewart widmet sich auf seinem neuen Album ausführlich dem Thema Sex. SEITE 16



Bild: Keystone

## NACHRICHTEN

### Störmanöver gegen Impfkonzerte:

Viele Leute bestellen Tickets, obwohl sie nicht an die «Back on Tour»-Konzerte gehen wollen. SEITE 19

## SPORT

### Klatsche gegen die Slowaken:

Die Schweiz kassiert im ersten Spiel des Deutschland-Cups eine 1:7-Pleite. Es ist ein krasser Fehlstart. SEITE 23

## Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



4°/13°  
Seite 27

## Inhalt

Region	3	Kultur	16
Churer Kinos	11	Nachrichten	17
Todesanzeigen	13	Sport	21
Forum	14	TV-Programm	26
Kultur Region	15	Wetter / Börse	27

**Zentralredaktion** Sommetastrasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubuenden@suedostschweiz.ch  
**Kundenservice/Abo** Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch  
**Inserate** Somedia Promotion, Sommetastrasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



DIE SCHLAUE WEIHNACHTS-ÜBERRASCHUNG

Nur solange Vorrat!

129.50

statt 189.-

- ✓ SPICK Jahresabo
- ✓ SPICK Eite mit Weile
- ✓ Freundschaftsbuch
- ✓ Stimmungsbarometer
- ✓ Poster
- ✓ In cooler Geschenkbox

www.spick.ch

generation-f.ch

Schnuppern Sie  
Freiwilligenarbeit vom  
5. Nov. - 5. Dez. 2021

Ein Angebot von benevol  
benevol-gr.ch

# M

## MEINUNG

### Tageskommentar

## Starke Mädchen

von **Pierina Hassler**  
Redaktorin



**S**tarke Mädchen gibts selten gratis. Sie können nerven. Immer das letzte Wort haben. Alles immer besser wissen. Kurz, sie sind frech und lassen sich keinesfalls mit billigen Phrasen abspesen. Es lebe die Girlpower oder auf Deutsch: Gebt noch mehr Gas, liebe Mädchen! Es ist wichtig, auch weil es tatsächlich immer noch Leute gibt, die über Sachen wie Mädchenparlament oder Frauensession mitleidig den Kopf schütteln.

Ein «bisschen Politik machen», nannte es ein Bündner Politiker anlässlich der Frauensession. Es gefalle ihm aber, dass sich auch junge Frauen engagieren würden. Obwohl er glaube, dass Politik ein zu hartes Pflaster für Frauen sei. Vielleicht eine unbedarfte Aussage. Vielleicht aber auch typisches Mansplaining – herablassende Erklärungen von Männern, die davon ausgehen, mehr über ein Thema zu wissen als die Frau, mit der sie sprechen.

Das Mädchenparlament hat wieder stattgefunden. Und ob der Bündner Politiker darüber schmunzelt, ist den frechen Mädchen ziemlich sicher egal. Tatsache ist aber auch: Die «richtige» Politik könnte schon bald vergessen haben, was die Mädchen fordern. Denn wer sich im Mädchenparlament engagiert, tut dies im luftleeren Raum. Die Institution hat keine demokratische Legitimation. Keine normativen Befugnisse. Die Forderungen gelangen zwar zur Regierung und ins Parlament. Werden dort aber höchstens wohlwollend zur Kenntnis genommen und auf später verschoben. Das Mädchenparlament kann ein Lied davon singen.

Starke Mädchen gibts selten gratis. Es müssen Voraussetzungen geschaffen werden, damit sie sich zu starken und freien Frauen entwickeln können. In erster Linie gilt es, sie ernst zu nehmen. Die Stabsstelle für Chancengleichheit als Organisatorin des Anlasses tut dies – jetzt müssen Regierung und Parlament es auch tun. Starke Mädchen sind nämlich keinesfalls dumm.

**Berichte Seite 5**

@ Kontaktieren Sie unsere Autorin zum Thema:  
[pierina.hassler@somedia.ch](mailto:pierina.hassler@somedia.ch)

### IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin** Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

**Chefredaktion** Reto Furter (Leiter Medienfamilie), Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Daniel Sager (Leiter TV), Jürgen Törkott (Leiter Radio), Astrid Tschullik (Leiterin Digital)

**Kundenservice/Abo** Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: [abo@somedia.ch](mailto:abo@somedia.ch)

**Inserate** Somedia Promotion AG

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 66 466 Exemplare, davon verkaufte Auflage 63 906 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2021)

**Reichweite** 153 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2021-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

**Adresse:** Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50

**E-Mail:** [graubuenden@suedostschweiz.ch](mailto:graubuenden@suedostschweiz.ch); [kultur@suedostschweiz.ch](mailto:kultur@suedostschweiz.ch); [nachrichten@suedostschweiz.ch](mailto:nachrichten@suedostschweiz.ch); [sport@suedostschweiz.ch](mailto:sport@suedostschweiz.ch); [forum@suedostschweiz.ch](mailto:forum@suedostschweiz.ch)

© Somedia

### Kultur forscht

## Heidi im Prime Tower

**Cordula Seger\***  
darüber, wie die  
Churer Altstadt  
nach Zürich kommt



**E**rinnern Sie sich an die Szene, als Heidi in Frankfurt beschliesst, den höchsten Punkt, einen Kirchturm, zu besteigen, um Bergsicht zu gewinnen, und dabei bitterlich enttäuscht wird? Der Zürcher Prime Tower dagegen, rund zweimal so hoch als der Domturm zu Frankfurt, erfüllt die Erwartungen: Die Bergspitzen hinter dem See lassen Graubünden erahnen. Hier und jetzt sind es allerdings nicht die beschwörenden Kinderworte an den Küster, die Zugang erreden, um ganz nach oben zu gelangen, es ist vielmehr ein Badge, der die Sicherheitsschleuse zur freien Fahrt in der Vertikalen eröffnet. Und doch ist da Kindersprache, so rhythmisch wie universal: Abzählreime nämlich, Beschwörungsformeln des Spiels, hat der Künstler Hans Danuser dem Grundriss des Prime Towers im 29. Stockwerk eingeschrieben. Auf Bregagliotto, Züridütsch, Französisch und Puter – acca bacca giatta naira – erinnern sie daran, dass jederzeit jemand ausgespielt haben kann. Das sind die Regeln.

Die kennt auch die international tätige Anwaltskanzlei Homburger, für die Danuser diese Kunst am Bau umgesetzt hat.

Doch in der Höhe des Prime Tower sieht man nicht nur auf die weiten Berge in der Ferne, sondern spaziert mitten durch die Gassen der Churer Altstadt. Was sich Heidi nachwandelnd im Traum erschliesst – die verlorene Heimat –, macht der in Chur aufgewachsene Hans Danuser künstlerisch fassbar: Er hat den Prime Tower, inspiriert von einer verblüffenden Analogie von Turmgrundriss und Stadtfigur des alten Churs (beide formen ein geknicktes Achteck), zu (s)einem Erinnerungsraum gemacht. Also werden die Büros zu dicht an dicht gedrängten Häuserreihen, die auf die Aussicht zulaufenden Gänge zu Stadttoren, durch die die Sprachen, bunten Wandteppichen gleich, einfallen.

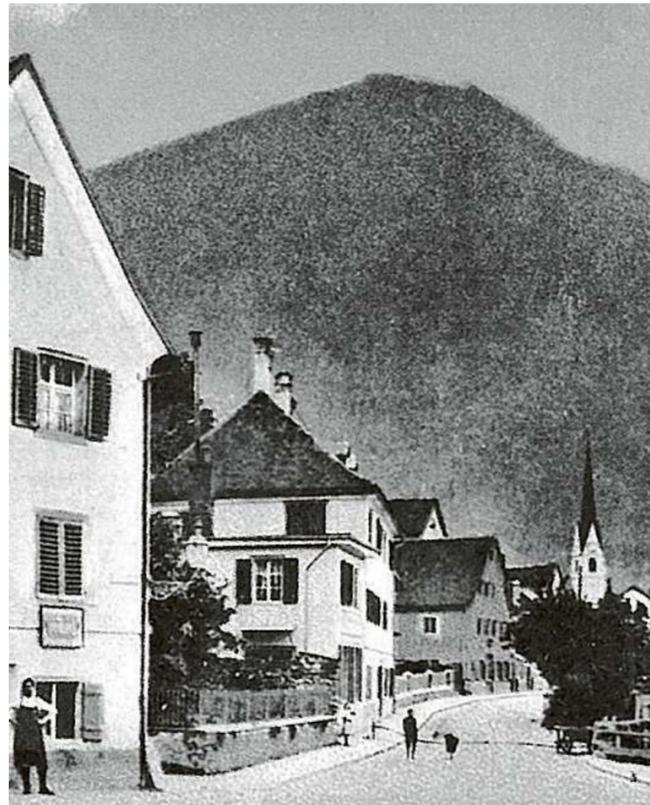
Sie wollen das mit eigenen Augen sehen und sich lesend ein besseres Bild machen? Dann greifen Sie zur letzten Nummer des «Bündner Monatsblatts» und vertiefen Sie sich in den reich illustrierten Beitrag von Susanna Koeberle mit dem Titel «Wie die Churer Altstadt ihr Pendant in einem Zürcher Hochhaus fand». Tatsächlich erlaubt die 1850 erstmals publizierte Zeitschrift, die – im besten Sinn aus der Zeit gefallen – seit 170 Jahren unter demselben Titel firmierend gleich-

wohl nur viermal jährlich aufgelegt wird, immer wieder überraschende Ein- und Ausblicke auf die Kulturlandschaft Graubündens. Längst selbst zu Bündner Kulturgut geworden, bietet das vom Institut für Kulturforschung Graubünden mitherausgegebene «Monatsblatt» sorgfältig redigierte Beiträge über Land und Leute, Geschichte und Gegenwart, Gebautes und Erdachtes und berichtet über Bündnerinnen und Bündner, wie sie ausziehen, um Eigenes zu imaginieren.

Zurück aus Zürich durchmesse ich Chur vom Malteserturm zum Obertor und über den Arcas bis zur Martinskirche, wo das in Bronze gegossene Modell der Altstadt steht. Dessen Anblick – bilden die gedrängten Häuserreihen wirklich ein unregelmässiges Achteck oder sehe ich mit fremden Augen? – versetzt mich in Gedanken wieder ins 29. Geschoss des Prime Towers. Dort, im Turmbauch (wohl an der Stelle des Kornplatzes), ist eine Cafeteria angelegt, die Hans Danusers «Library of Decision Taking», kunstvoll in Bezug gesetzt Objekte und Bücher in vier illuminierten Glasvitrinen, beherbergt. Shakespeare ist da und Foucault, Montaigne und Derrida. Schade nur, dass Johanna Spyris «Heidi» fehlt.

\* Cordula Seger leitet das Institut für Kulturforschung Graubünden und schaut gerne turmhoch auf ortsbauliche Zusammenhänge, sofern Bodenhaftung gegeben ist.

## Aus dem Bündner Fotoarchiv: Churer Bauten vorher – nachher



**Charly Bieler präsentiert** am 13. November im Rahmen des Langen Samstags in Chur in den Schaufenstern der Geschäfte am Regierungsplatz und bis zur Buchhandlung Karlihof seine Vorher-Nachher-Fotografien von Churer Bauten, Quartieren und Gesamtansichten. Hier der Blick in die Steinbruchstrasse vom Quaderschulhaus in Richtung Regulakirche (undatiert/2020).

### Follow me



«Gerade im H&M eine Jacke anprobiert, die einem anderen gehört hat, der eine andere Jacke anprobiert hat.»

@Fantast92



**1 Verein gegründet**  
Miteinander für die touristische Zukunft

**2 Bären-Ticker**  
Der Winter(schlaf) steht an.

**3 «The Masked Singer Switzerland»**  
Tonia Maria Zindel war die Giraffe.

### BLEIBEN SIE TAGSÜBER AUF DEM LAUFENDEN

Über die Kanäle der Südostschweiz sind Sie stets gut informiert und unterhalten.

Online  
[suedostschweiz.ch](https://www.suedostschweiz.ch)

Facebook  
[Suedostschweiz](https://www.facebook.com/Suedostschweiz)

Instagram  
[@suedostschweiz](https://www.instagram.com/suedostschweiz)

Twitter  
[@suedostschweiz](https://twitter.com/suedostschweiz)

# Für einen Tag Politikerin sein

Oberstufenschülerinnen und Gymnasiastinnen durften am Donnerstag im Rahmen des vierten Mädchenparlaments in die Rolle von Politikerinnen schlüpfen.

von Gianna Jäger

Es ist 9.30 Uhr. Der Grossratsaal in Chur füllt sich nach und nach. Doch es sitzen sich nicht wie gewohnt Grossrätinnen und Grossräte gegenüber, sondern 66 Oberstufenschülerinnen und Gymnasiastinnen. Angereist aus dem ganzen Kanton haben sie sich versammelt, um sich während des gesamten Tages mit Politik zu beschäftigen. Die Schülerinnen werden sich mit politischen Fragen auseinandersetzen, Anträge zu vier ausgewählten Themenkreisen erarbeiten und anschliessend darüber debattieren. Dies machen die Mädchen gemeinsam mit 15 Parlamentarierinnen und Parlamentariern. Eine davon ist Julia Müller, Vizepräsidentin der SP Graubünden. Zusammen mit Stadtrat Patrik Degiacomi wird sie eine Gruppe, bestehend aus zehn Mädchen, während des gesamten Tages unterstützen. «Mit jungen Leuten zusammenzuarbeiten, die sich für Politik interessieren, macht mir sehr viel Spass», sagt sie.

## Frauen massiv untervertreten

Das Mädchenparlament, das nun bereits zum vierten Mal stattfindet, wird im Rahmen des nationalen Zukunftstags veranstaltet. In diesem Jahr können die Schülerinnen und Schüler Berufe entdecken, in denen ihr Geschlecht untervertreten ist, so wie es auch in der Politik der Fall ist. «Es gibt ganz klar zu wenig Frauen in der Politik, und das bereits seit Jahren», so Müller. Schliesslich seien im Grossen Rat nur knapp über 20 Prozent Frauen. Dass nur junge Frauen am Mädchenparlament teilnehmen würden, habe noch einen weiteren Vorteil. «Wenn



Diskussionen: Die jungen Frauen führen zu verschiedenen Themen engagierte Debatten. Zur Seite steht ihnen unter anderem SP-Grossrätin Julia Müller (unten). Bilder Livia Mauerhofer

Mädchen nur unter sich diskutieren, getrauen sie sich mehr», sagt die SP-Vizepräsidentin. Frauen hielten sich nämlich eher zurück und liessen die Männer das Wort ergreifen. Müller will den Mädchen zeigen, dass auch sie Politik machen können. «Sie sollen lernen, selbstbewusster zu werden und die eigenen Ideen zu verteidigen.»

## Spannung in der Luft

Es ist 9.45 Uhr. Die Gespräche verstummen allmählich, und alle Blicke richten sich auf Standespräsidentin Aita Zanetti. Sie erklärt den Mädchen, was normalerweise in diesem grossen Saal geschieht und wer eigentlich auf den Plätzen sitzt, auf denen sich nun die Mädchen befinden. Barbara Wülser, Leiterin Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann des Kantons Graubünden, klärt die Mädchen über das anstehende Programm auf.

Nachdem alle jungen Frauen noch für ein Bild zusammengerückt sind und freundlich in die Kamera gelächelt haben, marschieren sie in Richtung Sitzungszimmer. Julia Müller und Patrik Degiacomi gehen zusammen mit ihrer Gruppe in den dritten Stock, wo die Kommissionssitzung abgehalten wird. Während des Vormittags erarbeiten die Mädchen aus der Kommission B1 eigene Anträge zum Thema Gender und Sexismus. Die anderen Gruppen werden die Themen Klimawandel, Bildung und Digitalisierung sowie die Zukunft in Graubünden behandeln.

Nach einer wohlverdienten Mittagspause beginnt die zweite Kommissionssitzung. Dort werden die Anträge anderer Kommissionen diskutiert. Um 13.50 Uhr kehren die Mädchen für ihren grossen Auftritt zurück in den Grossratsaal, wo die Debatte im Ple-

num stattfindet. Von der anfänglichen Nervosität ist bald nichts mehr zu spüren. Die jungen Frauen werden immer mutiger, getrauen sich, zu diskutieren und anderen Meinungen zu widersprechen. Vor allem in der zweiten Hälfte nach der Pause seien die jungen Frauen richtig in Fahrt gekommen, stellt Müller fest. «Die Mädchen haben eine solide Debatte gezeigt, die inhaltlich sehr kompetent war.» Sie sei über-

## Es gibt klar zu wenig Frauen in der Politik, und das bereits seit Jahren.

Julia Müller  
SP-Vizepräsidentin und Grossrätin

rascht, wie konzentriert und interessiert die Mädchen bei der Sache gewesen seien. Erstaunlich sei auch, wie gut die Schülerinnen über das Thema Gender und Sexualität informiert seien. Zum Teil hätten sie sogar mehr gewusst als so manch ein Politiker oder eine Politikerin. «Ich glaube, sie haben nicht nur bei mir, sondern auch bei allen anderen grossen Eindruck hinterlassen», so Müller.

Die ausgearbeiteten Petitionen werden am Ende des Tages Regierungspräsident Mario Caviglioli überreicht und zu einem späteren Zeitpunkt vom Grossen Rat behandelt. Vollbepackt mit neuem Wissen und spannenden Erfahrungen machen sich die Mädchen um 16.55 Uhr auf den Heimweg.

## Umfrage

# Stimmen aus dem Mädchenparlament

von Jasmin Schneider (Text) und Livia Mauerhofer (Bilder)



«Ich habe hier mitgemacht, weil ich gerne meine Ideen mit anderen teile. Es machte mir sehr Spass, mit den anderen über die Themen Gender und Sexismus zu debattieren. Zudem war es toll, so viele Mädchen kennenzulernen.»

Eleonora Lanfranchi, 15  
Poschiavo



«Ich habe mit meiner Kommission darüber diskutiert, wie wir mit dem Klimawandel in Graubünden umgehen können. Mein Highlight war es, einmal im Grossratsaal zu sein und mitzuerleben, wie ein Tag hier abläuft.»

Aline Lanicca, 13  
Flerden



«Ich interessiere mich ein wenig für Politik und habe deshalb beim Mädchenparlament mitgemacht. Ich fand es sehr cool, dass wir uns gegenseitig austauschen konnten. Zudem konnte ich viel Neues lernen.»

Maureen Hutter, 15  
Zizers



«Ich habe von meiner Klassenlehrerin vom Mädchenparlament erfahren und fand es eine coole Sache. Ich habe viele neue Mädchen kennengelernt, und wir konnten in der Gruppe viel miteinander diskutieren.»

Alina Gradolf, 15  
Zizers



«Ich habe beim Mädchenparlament mitgemacht, weil ich mich sehr für Politik interessiere und mich in Zukunft politisch engagieren will. Mein Highlight war, mit den anderen zu diskutieren und auf ihre Argumente einzugehen.»

Ylenia Candeloro, 15  
Chur



«Mein Highlight war, in der Debatte vor so vielen Leuten zu sprechen und diese verschiedenen Meinungen zu hören. Man fühlte sich, als wäre man selbst ein Mitglied des Grossen Rats.»

Alexa Maissen, 15  
Scharans



«Der Tag im Mädchenparlament war sehr spannend. Ich diskutierte in meiner Kommission über den Klimawandel, und zusammen haben wir versucht, Lösungen dagegen zu finden. Es war ein sehr cooles Erlebnis.»

Lia Schmid, 13  
Untervaz



«In meiner Kommission haben wir das Thema Klimawandel behandelt. Das war sehr spannend, denn wir mussten zuerst festlegen, über was wir diskutieren wollen. Es war cool, in der Debatte so viele Argumente zu hören.»

Sanna Joos, 13  
Untervaz



«Ich fand es sehr spannend heute. In meiner Kommission Gender und Sexismus konnten wir uns über das Thema austauschen und sagen, was uns stört. Es war eine tolle Erfahrung.»

Jamilla Zoe Teufel, 12  
Davos



«Ich möchte mir möglichst viele Berufe anschauen, und dank dem Mädchenparlament habe ich einen Einblick in die Politik erhalten. Am besten gefallen hat mir, dass wir uns in der Gruppe zu aktuellen Themen austauschen konnten.»

Bigna Bruderer, 13  
Davos